

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Kolme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Kadernwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 168

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. Offertabühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Freitag, den 21. Juli

Ersteinstellt werktäglich
mit 4 Grats bei tagen. Bezugspreis monat.
Nr. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

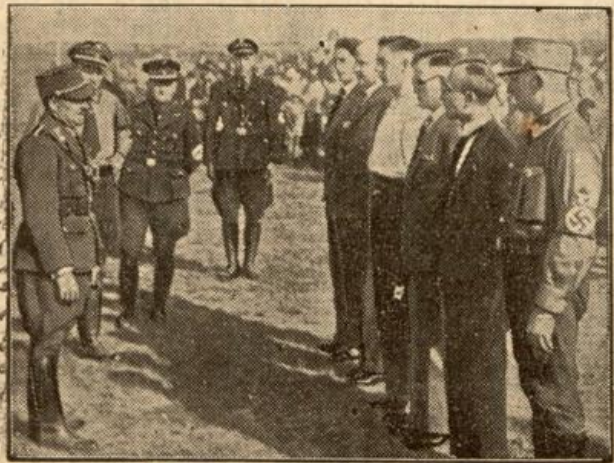
Die Arbeitsschlacht in Ostpreußen

Neuer Arbeitsfieg in Ostpreußen.

Der dritte Ostpreußenkreis von Arbeitslosen befreit.

Wie der Völkische Beobachter meldet, ist nunmehr auch der dritte Kreis, und zwar der Kreis Niederung in Ostpreußen, erwerbslosentfesselt. Der Oberpräsident und Gauleiter Erich Koch hat diese Tatsache wiederum in einem Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten, den Herrn Reichsfinanzminister, den Reichsarbeitsminister und an den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, gemeldet.

Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Heute Kreis Niederung als dritter Ostpreußenkreis frei von Arbeitslosen. Nach dem Bericht des Landrats will Kreis Niederung in kürzester Frist 800 Arbeitslose aus Tilfit unterbringen, um so mitzuhelfen, auch die Stadt Tilfit binnen zwei Wochen von Arbeitslosen befreien zu können. gez. Koch, Oberpräsident, Gauleiter.“



Ostpreußens letzte Arbeitslose.

Drei ostpreußische Kreise können sich rühmen, keine Arbeitslosen mehr zu zählen — mit Ausnahme dieser Herren. Es sind nämlich die Beamten des Arbeitsamtes, die nun durch das Ende der Arbeitslosigkeit selbst arbeitslos geworden sind und denen hier vom Oberpräsidenten Koch für ihre jahrelange mühevollen Arbeit der Dank ausgesprochen wird.

Die Münchener Staatsmänner- besprechung über die Abrüstungsfrage.

Amlich wird aus München mitgeteilt.

Donnerstag abend fand zwischen 20 und 21 Uhr im Hotel Regina-Palast in Gegenwart des Reichsaußenministers die Zusammenkunft zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, statt. In der Unterhaltung wurden die in den Besprechungen in Berlin noch offengebliebenen Punkte eingehend erörtert.

Hierzu erzählt die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite noch folgendes: Durch die Besprechungen in Berlin und in München, in welchen der deutsche Standpunkt zu den von Herrn Henderson bei der Vertagung der Abrüstungskonferenz in Genf fixierten Punkten eingehend dargelegt wurde, ist die Möglichkeit gegeben, mit dem Ziele der Erreichung eines Abkommens den Meinungsaustrausch über die Abrüstungsfragen fortzusetzen. Die von Herrn Henderson in Berlin der Presse gegenüber als wünschenswert bezeichnete Zusammenkunft zwischen dem Reichsfinanzminister und Daladier dürfte noch eine weitere diplomatische Vorbereitung erforderlich machen.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf am Donnerstag mit dem FD-Zug aus Berlin kommend in München ein. Eine Stunde später traf auch der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, von Prag kommend, im Kraftwagen in München ein und fieg mit den Herren seiner Begleitung im Hotel „Bayerischer Hof“ ab, das ihm zu Ehren die englische Nationalflagge gehisst hatte. Reichsfinanzminister Adolf Hitler war bereits am Mittwochabend in München anwesend.

Mussolini an Ministerpräsident Göring.

Zum Abschluss des Viererpaktes.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat an den preußischen Ministerpräsidenten Göring zum Abschluss des Viererpaktes folgendes Telegramm gerichtet: „Das mir von Euer Excellenz gelegentlich der Unterfchrift des Paktes für die Verständigung und Zusammenarbeit der vier Westmächte gesandte Telegramm hat mich sehr erfreut. Wenn ich Ihnen für die an mich gerichteten freundlichen Worte danke, so kann ich nicht umhin, den wirksamen Beitrag in Erinnerung zu bringen, den Euer Excellenz vom ersten Augenblick an zu den Bemühungen beigetragen haben, in denen das Reich mit den anderen beteiligten Regierungen zusammengearbeitet hat, um die Verhandlungen durch die unvermeidlichen Schwierigkeiten zu jenem glücklichen Ergebnis zu führen, über das wir uns freuen. Ich bin überzeugt, daß mit dem Abschluss des Paktes eine Periode fruchtbarer ge-

Nach erstaunlicher als die Befreiung des dritten Kreises von Arbeitslosen ist die Tatsache, daß nunmehr das Oberpräsidium in Königsberg mitteilen kann, die Arbeiten für die Arbeitsbeschaffung in Ostpreußen seien so weit gediehen, daß man bis zum 1. August täglich einen neuen Landkreis von Erwerbslosen frei machen könne.

Mit welchem Eifer in Ostpreußen weiter an der Befreiung der Arbeitslosigkeit gearbeitet wird, beweist die Tatsache, daß allein an einem Tage in Pr.-Ehlan, einem Städtchen von 3000 Einwohnern, 243 Arbeitsstellen vermittelt wurden. Die gesamte ostpreußische Bevölkerung ist von begeistelter Hingabe erfüllt. Selbst die Erwerbslosen sind den ganzen Tag auf den Beinen, um irgendwo Arbeitsstellen ausfindig zu machen, die sie dann den amtlichen Stellen melden können.

Dankschreiben des Reichspräsidenten an Oberpräsident Koch.

Beim Oberpräsidenten von Königsberg ist laut Mitteilung der Pressestelle folgendes Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Oberpräsidenten der Provinz, Gauleiter Koch, eingegangen:

„Herr Oberpräsident! Für freundliches Telegramm vom 16. d. M. spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Ihre Meldung von der Beendigung der Arbeitslosigkeit im Kreise Piltallen hat mich mit Befriedigung und mit der Hoffnung erfüllt, daß auch in den übrigen Teilen Ostpreußens die Arbeitslosigkeit ihrem Ende entgegengehen wird. Mit freundlichem Gruß von Hindenburg.“

Neues Danktelegramm Hindenburgs.

An den Oberpräsidenten Koch.

Auf ein erneutes Telegramm des Oberpräsidenten Koch in Königsberg an den Reichspräsidenten, in welchem mitgeteilt wird, daß als dritter ostpreußischer Kreis der Kreis Niederung frei von Arbeitslosen ist, hat der Reichspräsident dem Oberpräsidenten Koch-Königsberg folgendes Telegramm übersandt:

„Haben Sie vielen Dank für Ihre Meldung von der Behebung der Arbeitslosigkeit in den Kreisen Deutsch-Ehlan und Niederung. Wünsche weiter guten Erfolgs auf diesem Wege.“

meinsamer Arbeit zur Lösung jener Fragen eröffnet wird, von denen der Frieden und das Gedeihen Europas abhängen.“

Göring: Viererpakt, die Plattform für eine Annäherung.

Dem Danktelegramm Mussolinis an Ministerpräsident Göring ging folgendes Telegramm des preußischen Ministerpräsidenten an den Duce voraus.

„Euer Excellenz beglückwünsche ich von Herzen zu der Unterzeichnung des Viermächte-Paktes. Ich weiß aus eigenen Verhandlungen, mit welcher Leidenschaftlichkeit Euer Excellenz sich für das Zustandekommen eingesetzt haben, um dadurch der drohenden internationalen Verwicklungsgefahr entgegenzutreten. Durch Ihr Werk ist jetzt die Plattform für eine Annäherung geschaffen. Die Atmosphäre ist bereinigt. Ich bin überzeugt, daß Euer Excellenz sich jetzt mit gleicher Energie dafür einsetzen werden, daß der Pakt zu einem tatsächlichen Erfolg führen wird. Mit aufrichtigen Grüßen Hermann Göring.“

Wachsendes Verständnis in England.

Die „Times“ druckt Hitlers „Mein Kampf“.

Die „Times“ wird zum erstenmal Auszüge aus der autorisierten englischen Übersetzung von Hitlers Buch „Mein Kampf“ veröffentlichen, das bisher der englischen Leserschaft nicht zugänglich war. Die „Times“ schreibt dazu: Unsere Auszüge werden es der englischen Leserschaft ermöglichen, sich mit dem einzigartig konzentrierten Geist des nationalsozialistischen Führers vertraut zu machen und ein gewisses Verständnis der deutschen Revolution zu erlangen.

Gökendämmerung in Frankreich.

„Man sucht eine neue Welt“

Der Abgeordnete Montagnon, einer der Führer des rechten Flügels der Sozialisten, der eine von der Parteileitung unabhängige Politik betreiben will, und dessen Erklärungen auf dem Landesparteitag teilweise als nationalsozialistisch bezeichnet worden sind, hat an seine Wähler in Paris ein Rundschreiben gerichtet, in dem er seine Haltung begründet. Darin befinden sich u. a. folgende Sätze:

Die kapitalistische Welt stirbt. Man sucht eine neue Welt. Die Völker, die Parteien und die Menschen haben das Schicksal, das sie verdienen. Wir wollen unser Schicksal selbst bestimmen. Ihr kennt meine Auffassung über den alten Parlamentarismus. Man muß ihn um jeden Preis erneuern. Ihr kennt meine Meinung über die Notwendigkeit der Umwandlung des Staates, der un-

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

fähig ist, die großen Probleme der Gegenwart zu lösen. Gegenwärtig ist die Seele unseres Volkes und unserer Jugend zu haben. An uns ist es, sie zu nehmen, sonst werden andere es tun.“

Was die Polizei bei den deutsch-nationalen Kampfstaffeln fand.

Man erinnert sich noch des polizeilichen Vorgehens gegen den Deutschnationalen Kampfring, das schließlich zu einem Verbot und zur Auflösung führte. Diese Maßnahmen hatten bekanntlich ihren Grund in der systematischen Durchsetzung der einzelnen Staffeln mit marxistischen Elementen. Bedurfte es hierfür noch eines äußerlichen Beweises, dann wurde er anlässlich einer Presseführung im Gebäude der Geheimen Staatspolizei in Berlin gegeben, und zwar in einer Deutlichkeit, die alle Erwartungen übertraf. Es war nur eine kleine Auslese des beschlagnahmten Materials aufgebaut — für eine umfassende Sammlung hätten die Räume nicht ausgereicht —; aber sie zeigte mit erschütternder Deutlichkeit, daß sich in den deutschnationalen Kampfstaffeln Rot-Front zu neuem Leben erhoben hatte.

Unheimliche Mengen kommunistischer Propagandaliteratur

hatte man bei den einzelnen Mitgliedern beschlagnahmt. Man konnte Werke von Bucharin, anderen russischen Revolutionären, von Marx usw., zahlreiche hektographierte Hefblätter u. a. m. betrachten. Gefüllt wurde diese Sammlung von einem Bild des Mordbrenners Marx-Hölg; Sowjetfahnen und zahlreiche Binden mit Hammer und Sichel lagen auf den Tischen und auf dem Fußboden. An anderer Stelle war ein umfangreiches Sortiment modernster und mittelalterlicher ammutender Schusswaffen aufgebaut, noch größer aber war

die Schau der Säbel, Schlagringe, Gummihüpfel und Bleirohre. J.A., Antifa-Abzeichen und Sowjetsterne liegen malerisch umher; lagen nicht in der Nähe die grünen Blusen, Mützen und schwarz-weißen roten Fahnen der Kampfstaffeln, man könnte annehmen, in einer Kammer des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes zu sein.

Der Zugriff der Polizei hat diesem Spuk ein Ende bereitet, für Marxisten aller Grade ist im neuen Deutschland kein Platz mehr. Sie haben daher ihre Haupttätigkeit ins Ausland verlegt. Aber die Herren sollen sich darüber klar sein, daß der Kampf gegen sie fortgesetzt werden wird.

Die Verhängung von Vergeltungsmaßnahmen

(Beschlagnahme von Vermögensteilen und ähnliches) wird gegen alle Emigranten, die sich im Auslande als Schädlinge betätigen, weitergehen. Aber auch das Ausland dürfte allmählich erkennen, was für Leute sich in den einzelnen Ländern niederlassen. So ist es gekommen, daß einige dieser Landesverräter, unter ihnen z. B. Herr Wenzelberg, nicht mehr wissen, in welchem Lande sie noch ein Gastspiel geben können. Überall erreicht sie der Ausweisungsbefehl.

Kurze politische Nachrichten.

Um die enge Verbundenheit der Deutschen Reichspost mit der Person des Reichsfinanzministers Adolf Hitler auch äußerlich darzutun, hat das Reichspostministerium angeordnet, daß die wichtigsten Diensträume mit dem Bilde des Reichsfinanzministers ausgestattet werden sollen.

In Neustrelitz ist die Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg-Strelitz plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Der Reichsbauernführer von Ostpreußen, Abgeordneter Otto-Rosenau, ist vom Reichsernährungsminister zum Hauptsonderbeauftragten für die Provinz in allen Angelegenheiten des Aufbaues des Landstandes ernannt worden. Otto ist Reichsminister Darré direkt unterstellt und ausschließlich ihm verantwortlich.

Der bei seinem Bruder in Kiewladom, Kreis Rybnik, in Ost-Oberschlesien zu Besuch weilende Elektromonteur Drischel aus Blauen wurde von der Polizei verhaftet, weil er während eines Gespräches in einem Lokal sich über Reichsfinanzminister Hitler lobend ausgesprochen hatte.

Ministerpräsident Göring hat den Ersten Staatskapellmeister Dr. Wilhelm Furtwängler zum preußischen Staatsrat ernannt.

Der Verbindungsbeamte der bisherigen Zentrumsfraktion des Reichstages zur NSDAP, Abg. Dr. Hachelsberger-Baden, ist als Hospitant in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion aufgenommen worden.

Der Hamburger Senat hat die Bildung eines Staatsrates in Hamburg beschlossen. Ihm gehören die Senatsmitglieder und der Staatssekretär an, ferner ernannt der Regierende Bürgermeister bis zu zwanzig weitere Mitglieder.

Eine in Madrid veröffentlichte Statistik stellt fest, daß im ersten Halbjahr 1933 in Spanien 102 Personen durch Aufschläge getötet und 104 verletzt worden sind.

„Historische Tat des Nationalsozialismus“

Papen an Hitler zur Unterzeichnung des Konfordsats.

Vizekanzler von Papen hat anlässlich der Unterzeichnung des Reichskonfordsats folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler geschickt:

„Ich melde Ihnen die soeben erfolgte Unterzeichnung des Reichskonfordsats, dessen Text nach Vereinbarung mit der Kurie Sonnabend nachmittags sechs Uhr veröffentlicht wird. Dank Ihrer großzügigen und weisen staatsmännischen Auffassung von der bedeutsamen Aufgabe der christlichen Kirche beim Neubau des Dritten Reiches ist damit ein Werk vollendet, das späterhin als eine historische Tat des Nationalsozialismus anerkannt werden wird. Nur die Wiederherstellung der christlichen, nationalen und sozialen Grundlagen wird es ermöglichen, die abendländische Kultur erfolgreich gegen alle Angriffe zu verteidigen, und Deutschland wird für diese historische Arbeit das unerschütterliche Fundament bilden.“

Aussprache Darrés mit dem bayerischen Ministerpräsidenten.

Reichsernährungsminister Darrés stattete in München dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert einen Besuch ab. In eingehenden Erörterungen wurden dabei die Verhältnisse der bayerischen Landwirtschaft in ihren Beziehungen zum Reichsernährungsministerium klargestellt. Darrés betonte, daß er die Bedeutung der bayerischen Landwirtschaft in besonderem Maße erkenne und einschätze. Darum sei er gern bereit, sie nach Möglichkeit zu unterstützen.

Warum Mehranbau von Olsaaten?

In diesen Tagen hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darrés, einschneidende Maßnahmen zur Förderung des Anbaus von Raps, Rübsen und Leinsaat ergriffen. Die Olsaaten werden in den Stand gesetzt, den Anbauern künftig einen Preis von mindestens 30 Mark je Doppelzentner Leinsaat in diesem Jahr und mindestens 24 Mark je Doppelzentner Leinsaat im nächsten Jahre zu zahlen.

Die Maßnahmen sollen nicht nur den Anbauern von Olsaaten für ihre Erzeugnisse gerechte Preise sichern, sondern sollen vor allem zu einer Vermehrung des deutschen Olsaatenanbaues führen. Das ist nationalwirtschaftlich unerlässlich.

Keine Planwirtschaft.

Die Begründung zum Gesetz über Errichtung von Zwangskartellen

In der Begründung zum Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen vom 15. Juli heißt es:

Die schwere Krise, die auf der deutschen Wirtschaft lastet, hat mit besonderer Schärfe diejenigen Wirtschaftszweige getroffen, deren Leistungsfähigkeit weit über die gegenwärtigen Abnahmefähigkeiten hinausgeht. In einzelnen dieser Wirtschaftszweige hat der verschärfte Wettbewerb und die damit verbundene wirtschaftliche Preisgestaltung die Gefahr der Vernichtung volkswirtschaftlich wertvoller Unternehmungen nahe gerückt.

Es muß dem Staate in verstärktem Maße die Möglichkeit gegeben werden, unter Voranstellung des Gemeinwohles ordnend einzugreifen. Der Erlaß des Gesetzes hat aber keineswegs den Zweck, die bestehende Wirtschaftsordnung, die auf der Initiative und dem Verantwortungsgefühl des einzelnen Unternehmers beruht, von Grund auf zu ändern und einer staatlichen Planwirtschaft den Boden zu bereiten. Von der Möglichkeit des Gesetzes soll vielmehr nur mit großer Zurückhaltung und nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn die private Wirtschaft nicht in eigener Entscheidung durch Selbsthilfe den Ausweg aus den vorhandenen Schwierigkeiten findet. Die Bestimmungen tragen Uebergangscharakter.

Neues Glied der Deutschen Arbeitsfront.

Eingliederung des Handwerks, Handels und Gewerbes geplant.

Wie die Berliner Zeitung „Der Deutsche“ mitteilt, findet in Übereinstimmung mit dem Führer des gewerblichen Mittelstandes, Dr. von Renteln, eine Neuordnung des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes statt. Die neue Organisation wird ein Glied der Deutschen Arbeitsfront.

Industrieführer wieder hoffnungsvoll.

Anlässlich einer Aussprache im Reichsstand der Deutschen Industrie bestand volle Einmütigkeit darüber, daß die großzügigen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung die Unternehmerinitiative erneut belebt und gefördert haben. Die Vertreter der verschiedensten Industriezweige waren sich darüber einig, daß durch Steuererleichterung und Vereinfachung, durch organische Zinsenkung, durch Förderung eigener Kapitalbildung sowie durch Beseitigung bürokratischer Hemmnisse auf dem Gebiet der Sozialpolitik die größten Möglichkeiten bestehen, den von der Reichsregierung bereits mit sichtbarem Erfolg aufgenommenen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zur vollen Auswirkung zu bringen.

Zahlungsfrist in Aufwertungssachen.

Das Gesetz über die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 12. Juni 1933 gibt dem Aufwertungshypothekenschuldner eine Erleichterung. Der Schuldner kann bei der Aufwertungsstelle unter bestimmten Voraussetzungen die Zahlungsfrist nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 beantragen, wenn er sein Antragsrecht nach diesem Gesetz bisher nicht ausgenutzt oder bereits verbraucht hatte. Auf diesem Wege kann erreicht werden, daß Fälle, in denen die Aufwertungsstelle die Zahlungsfrist verweigert hat, noch einmal geprüft werden. Es kann auf eine bereits abgelaufene oder ablaufende Zahlungsfrist verlängert und ein früher abgelehnter oder zurückgenommener Zahlungsfristantrag nachgeholt werden. Anträge auf Grund des neuen Gesetzes müssen jedoch, worauf hiermit nochmals hin-

gewiesen wird, spätestens bis 31. Juli 1933 bei der zuständigen Aufwertungsstelle gestellt werden. Wer diese Frist verläßt, verliert den Vorteil des Gesetzes.

Die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Vierte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Vierte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. In dieser Verordnung wird bestimmt, daß zu den unter Gewährung eines Teils ihrer Bezüge entlassenen Beamten auch die strafweise entlassenen Beamten gehören. Eine jederzeit widerrufliche Rente kann auch Hinterbliebenen bewilligt werden; sie darf 60 Prozent des Betrages, der dem verstorbenen Beamten hätte bewilligt werden können, nicht übersteigen.

Die Verordnung besagt weiter, daß als Wartestandsbeamte, die „nicht wieder verwendet werden“, nur die Wartestandsbeamten anzusehen sind, deren Wiedereinweisung in eine Planstelle des Reichsdienstes nicht in Frage kommen wird, sei es aus Gründen, die in ihrer Person liegen, oder weil auf absehbare Zeit kein Bedarf zu erwarten ist. Sodann beschäftigt sich die Verordnung mit Ruhegeldern und Hinterbliebenenbezügen.

Eine 3. Bekanntmachung des Reichswahlleiters

Der Bevollmächtigte des Reichsministers des für die Ueberschreibung der unparteiischen Durchführung der Kirchenwahlen erläßt folgende dritte Bekanntmachung: „Im Hinblick auf zahlreiche an mich gelangten Anfragen stelle ich folgendes fest:

- 1) die freie und unparteiische Durchführung der Wahl des evangelischen Kirchenvolkes ist durch die Reichsregierung gewährleistet,
 - 2) kein Wahlberechtigter hat zu befürchten, daß ihm aus seiner Stimmabgabe Nachteile erwachsen,
 - 3) Versuche, die freie Wahl durch Zwangsmittel zu beeinflussen, stehen nicht im Einklang mit dem Willen der Reichsregierung.
- Berlin, den 20. Juli, gez. Pfundtner, Staatssekretär.“

Große Erfolge der Deutschen Christen in Berliner Kirchengemeinden

Wie an verschiedenen Stellen des Reiches, so erübrigt sich auch in einer Anzahl Berliner Kirchengemeinden die für den kommenden Sonntag vorgesehene Kirchenwahl, nachdem nur eine Liste eingereicht worden ist. Auf diese Weise haben die Deutschen Christen in Berlin bereits jetzt beträchtliche Erfolge bezüglich der endgültigen Stimmenverteilung aufzuweisen, die im einzelnen zwischen 75 und 100 v. H. liegen.

Kirchenwahlen unter Schutz des Kanzlers.

Die am 20. Juli 1933 in Berlin versammelten Bevollmächtigten der deutschen Landeskirchen veröffentlichten folgende Erklärung zu den bevorstehenden Kirchenwahlen:

„Die Bevollmächtigten der deutschen Landeskirchen erklären, daß die bevorstehenden Kirchenwahlen unter dem Schutz der Zusicherung des Herrn Reichskanzlers stehen, wonach den Gliedern der Kirche die freie Wahl nach kirchlichem Rechte nicht gehindert werden darf. Danach dürfen alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, gleichviel für welche der zur Wahl stehenden Listen sie sich als Kandidaten oder Wähler entscheiden, auf den Schutz des Staates rechnen. Niemand braucht sich daher in seiner freien Entscheidung behindert zu fühlen. Sache aller verantwortungsbewußten Gemeindeglieder ist es, den auf Befriedung des kirchlichen Lebens gerichteten Absichten des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers zur Durchführung zu verhelfen.“

Was will der evangelische Nationalsozialist von seiner Kirche?

„Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden.“ Diese 24. These unseres Parteiprogramms soll jetzt nach dem Willen des Führers für alle evangelischen Deutschen in die Tat umgesetzt werden. Als evangelischer Volksteil in Deutschland fordern wir Kampfer um Deutschlands Freiheit eine große starke evangelische Kirche. Wir treten zur Kirchenwahl an, um die Zukunft der Kirche, die sich in ihrer bisherigen Leitung als zu schwach erwiesen hat, entscheidend zu beeinflussen. Wir wollen, daß unsere Kirche in dem Entscheidungskampf um Sein und Nichtsein unseres Volkes an der Spitze kämpft. Sie darf nicht abseits stehen und dadurch den Freiheitskampf aufhalten.

Unser Führer Adolf Hitler sagte uns bei Anbruch des Dritten Reiches: „Von Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ Aus seinen Worten spricht das Gottvertrauen, daß wir heute doppelt brauchen, um allen Einwänden zum Trotz weiter zu kämpfen bis zu dem Ziel: daß wir neu und frei werden!

Das evangelische Frauenwerk.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, hat dem Reichsministerium des Innern die Mitteilung übersandt, daß sich das evangelische Frauenwerk in vier Arbeitszweigen in die Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Frauenverbände eingegliedert hat. Damit ist das große Einigungswort zwischen evangelischer Kirche und Staat auch auf der Gesamtarbeit der evangelischen Frauenverbände ausgedehnt worden, die sich geschlossen der nationalsozialistischen Reichsregierung unterstellt haben.

Heiratszuschuß einer Privatsfirma.

Zur Rückführung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Berufsleben.

Im Interesse der natürlichen Rückführung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Berufsleben hat sich die Zigarettenfirma Reemtsma in Altona-Bahrenfeld entschlossen, im Sinne des Reichsgesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit an jeden weiblichen Arbeitnehmer, der wenigstens ein Jahr in den Diensten der Firma steht und bis Ende Dezember 1933 heiratet, eine zusätzliche Ausstattungshilfe in Form eines Vorgeschenks in Höhe von 600 Mark zur Verfügung zu stellen. Sämtliche hierdurch frei werdenden Plätze werden, soweit dies technisch möglich ist, durch männliche Arbeitnehmer besetzt.

werden. Weiter werden im Rahmen der sachlichen Möglichkeiten in größerer Zahl männliche Arbeitnehmer an die Stelle weiblicher treten.

Die bedrängte bayerische Grenzmark.

Grenzlandfahrt des bayerischen Reichsstatthalters.

Auf einer Fahrt in die bayerische Ostmark wurde Reichsstatthalter General von Epp mit seinem Gefolge überall jubelnd begrüßt. In allen Orten wehten die Fahnen. Der Reichsstatthalter erklärte, daß er ein warmes Interesse am Schicksal der bayerischen Ostmark nehme, zumal ja jenseits der Grenze nicht mehr ein befreundetes und verbündetes Land liege wie ehemals, sondern eine Bevölkerung, die zum Teil eine recht feindselige Haltung gegen uns eingenommen habe. Wenn wir auch wissen, so erklärte der Reichsstatthalter, daß wir allen denen, die uns an den Grenzen bedrängen, an Waffengewalt nicht gewachsen sind, so sind wir uns doch auch ebenso sehr dessen bewußt, daß wir im Begriffe sind, eine innere Lichtheit zu erlangen, die die anderen nicht mehr sprengen können und die uns auch wieder in den Stand setzen wird, uns in der Wehrhaftigkeit gleichwertig neben die anderen zu stellen.

Schlageter-Ausstellung in Berlin.

Feierliche Eröffnung.

Die bereits in Düsseldorf gezeigte Schlageter-Gedächtnis-Ausstellung wurde nun in Berlin vor einem größeren Kreis von geladenen Gästen durch den Landespropagandaleiter der NSDAP, Landtagsabgeordneten Schulze-Wesungen, im Namen der Gauleitung Groß-Berlin der NSDAP, eröffnet. Einer der engsten Mitkämpfer Schlageters, Dombrowski, lenkte in einer kurzen Ansprache die Gedanken zehn Jahre zurück in die Zeit des Ruhrkampfes und des Mordes an Schlageter. Er schilderte das Gefühl der Empörung, das durch die Reiben der aktiven Ruhrkämpfer gegangen sei bei der Erkenntnis, daß offizielle

preussische Stellen den Tod Schlageters mitverschuldet hätten, weil sie den Stosstrup, der zu seiner Befreiung eingesetzt worden sei, ins Gefängnis warfen. Die Ausstellung soll dazu dienen, all das zu beseitigen, was an falschen Vorstellungen über den Nationalhelden Schlageters noch vorhanden sei. Schlageter habe im Düsseldorf'schen Gefängnis seinem letzten Besucher gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, daß Adolf Hitler die Menschen finden möge, die ihn in seinem Werk unterstützten, und diese Hoffnung habe sich in wunderbarer Weise erfüllt.

Der Gaupropagandaleiter Görliger sprach davon, daß wohl kein Soldat des Weltkrieges den letzten Opfergang so bewußt und bereitwillig gegangen sei wie Albert Leo Schlageter. Dank Adolf Hitler, Schlageter und Horst Wessel könne Deutschland heute seine Geschichte wieder vom Standpunkt der Ehre aus neugestalten. Die Führung durch die Ausstellung übernahm der bekannte frühere Freikorpsführer und Mitkämpfer Schlageters, Heinz Haunstein.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 21. Juli 1933.

Das größte Luftballon-Geschwader steigt auf und bringt Grüße aus Stuttgart-Cannstatt, der Stadt des Deutschen Turnfestes 1933. Ein Flug ins Blaue. Ganz wie der Wind es will. Jedem Ballon ist eine Postkarte angehängt, auf der vom Führer der Karte Ort und Zeit ausgefüllt und die Karte daraufhin unfrankiert in den nächsten Briefschalter geworfen werden soll. Die Veranstalter dieses lustigen Fluges, die Firma Elektrometall G. m. b. H., Stuttgart-Cannstatt, die wichtige Automobil- und Flugzeugteile z. B. Kolben, Zylinder, Flugzeugräder herstellt, schickt jedem Einsender einer Karte ein kleines reizendes Geschenk. Eine besondere Freude wird außerdem 10 durch das Los bestimmten Einsendern zuteil. Diese erhalten: 1. 1 Herren- oder Damenfahrrad, 2. 1 Hohner-Panharmonika, 3. 1 Kaffeeservice, 4. 1 Photo-Apparat, 5. 1 Korb haltbarer Schwaren, 6. 1 Damentasche, 7. 1 Photo-Apparat, 8. 1 Buch, Hitler „Mein Kampf“, 9. 1 Buch, Hitler „Mein Kampf“, 10. 1 Buch, Hitler „Mein Kampf“. — Nun den Kopf hoch und recht gut aufgepaßt während der Tage des Deutschen Turnfestes vom 23. bis 30. Juli 1933!

Volle Belegung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Essen. Wie die Ausstellungsleitung mitteilt, sind in den letzten Tagen so zahlreiche Anmeldungen von Landmaschinenfirmen, Baumschulen und Gärtnereien eingegangen, daß das Freigelände bis auf den letzten Quadratmeter vergeben ist. Die führenden deutschen Landmaschinenfirmen sind auf der Ausstellung vertreten. Von den 7 Ausstellungshallen sind 5 voll belegt, in den beiden restlichen Hallen sind noch einzelne Stände abzugeben. Diese über alles Erwarten starke Beschädigung zeigt das große Interesse, das die beteiligten Kreise an der landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung in Essen haben und ist ein Beweis des wachsenden Vertrauens für die zukünftige Entwicklung der Wirtschaft.

Halber

Für die Wahl der Größeren kirchl. Gemeindevertretung ist nur ein Wahlvorschlagn eingereicht worden. Eine Wahl findet deshalb am Sonntag nicht statt. Es sind gewählt die Herren: 1. Fritz Neuhäus-Rüdelhausen, 2. Karl Gebfeld-Engstfeld, 3. Dietrich Bälmer-Halber, 4. Fritz Schürmann-Deckinghausen, 5. Rudolf Bollmann-Oberbrügge, 6. Ernst Freitsh-Halber, 7. Emil Fernholz-Halber, 8. Ludwig Brandau-Halber, 9. Oswald Kramfeld-Halber, 10. Friedr. Escher-Halber, 11. Wilh. Bremicker-Schöneberger, 12. Fritz Schmidt-Halber, 13. Otto Rodemann-Chringhausen, 14. Hermann Wiebusch-Dahlhausen, 15. Karl Erich Bohmann-Oberbrügge, 16. Willi Böhle-Halber-Berlinerstr., 17. Walter Theissen-Stienrichshofen, 18. Erich Grüber-Schwenke, 19. Rudolf Hebenich-Wiene, 20. Gust. Kreinberg-Halber, 21. Karl Jung-Ober-Carthausen, 22. Karl Hömann-Deesfeld, 23. Karl Kreising-Grünenbaum, 24. Robert Wolzenburg-Oberbrügge, 25. Ernst Demmert-Ronnenenmepe, 26. Eugen Zimmermann-Anschlag, 27. Heinz. Fimmern-Halber, 28. Herm. Widmann-Oberbrügge, 29. Alfred Grote-Chringhausen, 30. Hugo Kart-haus-Halber, 31. Otto Tord-Wöblich, 32. Walter Köster-Halber, 33. August Tatisch-Grund, 34. Karl Dornbach-Dornbach, 35. Heinz. Scharwächter-Brenscheld, 36. Otto Rentrop-Mark, 37. Herm. Hebenich-Wöste, 38. Adolf Sufenbed-Halber, 39. Jakob Heinert-Halber, 40. Friedr. Karl Escher-Ölsfeld, 41. Walter Escher-Stöcken, 42. Otto Gogarten-Kreis, 43. Wilh. Scharwächter-Lingen, 44. Wilh. Gebfeld-Wegerhof, 45. Fritz Petri-Halber, 46. Albert Crone-Halber, 47. Otto Lumberg-Halber, 48. Wilh. Labundes-Halber. — Ersatzleute: 49. August Büchel-Halber,

Der Einkommen- und Körperschaftssteuerbescheid kommt!

Möglichkeiten zur Steuererstattung und Herabsetzung der Vorauszahlungen.

Die Finanzämter sind zur Zeit mit der Versendung der Einkommen- und Körperschaftssteuerbescheide für 1932 beschäftigt, die infolge Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage während 1932 vielfach Möglichkeiten zu Steuererstattungen und Ermäßigungen der Vorauszahlungen bieten werden. Die Steuerbescheide sind gegenüber den Vorjahren wesentlich vereinfacht, insofern, als die Veranlagungen nach dem neuen Einkommensteuereinkommenstafel vorgenommen sind, in dem bekanntlich die eigentlichen Einkommensteuer wie auch die neben ihr erhobenen fünfprozentigen Zuschläge für Einkommen über 8000 Mark, die Ledigenzuschläge und die Krisenveranlagtensteuer zusammengefasst sind. Die umständliche Berechnung der Vorjahre, in der alle diese zusätzlichen Steuern noch besonders berechnet waren, ist demnach weggefallen. Besonders ausgeworfen sind nur noch die zehnprozentigen Zuschläge der Aufsichtsratsvergütungen.

Bei Erhalt des Steuerbescheides empfiehlt sich zunächst, nachzuprüfen, ob das der Jahressteuer-schuld zugrunde gelegte Einkommen mit dem in der Steuererklärung angegebenen übereinstimmt. Regelmäßig ist, wenn das nicht der Fall ist, der Grund dafür auf der zweiten Seite des Bescheides im Abschnitt C angegeben. Das Fehlen dieser Angabe macht den Steuerbescheid aber nicht ungültig.

Wo das Finanzamt das Einkommen abweichend von der Steuererklärung geschätzt hat, ist besondere Nachprüfung der Richtigkeit dieser Schätzung geboten. Hierzu sei bemerkt, daß die Steuerbehörde nicht willkürlich schätzen darf, sondern daß sie nach § 217 der Reichsabgabenordnung alle Umstände berücksichtigen muß, die für die Schätzung von Bedeutung sind. Das Finanzamt darf grundsätzlich auch nur dann schätzen, nachdem es dem Steuerpflichtigen Gelegenheit gegeben hat, sein zu niedrig erscheinendes deklariertes Einkommen zu erläutern. Das gilt besonders auch für die Fälle, in denen buchführende Steuerpflichtige nicht nach dem Ergebnis ihrer Buchführung veranlagt sind. Will das Finanzamt hier schätzen, insbesondere weil das Gewinnergebnis in einem auffälligen Mißverhältnis zu den Gewinnergebnissen anderer gleichartiger Betriebe steht, so muß dem Steuerpflichtigen nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes vorher immer erst Gelegenheit gegeben sein, das Mißverhältnis aufzuklären. Nur wenn diese Aufklärung nicht gelingt, darf geschätzt werden. Hat das Finanzamt nach Ansicht des Steuerpflichtigen zu Unrecht oder zu hoch geschätzt, so kann hiergegen Einspruch oder evtl. auch gleich die Sprungberufung eingelegt werden. Bemerkte sei, daß hierbei die Rechtsmittel-möglichkeiten gegenüber früher erweitert worden sind. Während man früher in Fällen, in denen wegen schuldhafter Verletzung steuerlicher Verpflichtungen schätzungsweise veranlagt war, nur gegen die Schätzung als solche das ordentliche Rechtsmittelverfahren, wegen der Höhe der Schätzung aber nur die Verwaltungsbeschwerde an das Landesfinanzamt hatte, kann man heute auch in dem letzteren Falle Einspruch, Berufung und evtl. Rechtsbeschwerde einlegen.

Ist das in dem Einkommensteuerbescheid zugrunde gelegte Einkommen nicht zu beanstanden, so prüft man zweckmäßig die Richtigkeit der Steuerberechnung selbst nach. Bei den nicht einfachen Tarifvorschriften wird man hier nicht anders als durch Einsicht in den Einkommensteuertarif und die amtlichen Einkommensteuertabellen auskommen, die sowohl im Reichsgesetzblatt 1933 Nr. 23, Seite 123 ff. wie auch im Reichsteuerblatt 1933 Nr. 11, Seite 240 ff. veröffentlicht sind.

Besonders wichtig ist weiter die Anrechnung der 1932 geleisteten Vorauszahlungen. Da der Einkommensteuerbescheid in diesem Jahre in der Berechnung der Steuerschuld auch die Krisenveranlagtensteuer mit umfaßt, kommen auf die jetzige Jahressteuer-schuld außer den eigentlichen Einkommensteuervorauszahlungen vom 10. März, 10. Juni, 10. September und 10. Dezember auch noch die Krisensteuervorauszahlungen

Das Konkordat unterzeichnet

Das Konkordat in Rom unterzeichnet.

In den Räumen der vatikanischen Staatskanzlei wurde das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich durch Vizkanzler von Papen und Kardinalstaatssekretär Pacelli unterzeichnet.

Der feierlichen Handlung, die einen der wichtigsten politischen Schritte des jungen Deutschland festlegt, wohnten noch bei: Ministerialdirektor Dr. Buttman vom Reichsinnenministerium und in Vertretung des deutschen Botschafters beim Vatikan Botschaftsrat Klee, sowie Monsignore Pizzardo vom vatikanischen Staatssekretariat.

Vizkanzler vom Papst empfangen.

Nach der Unterzeichnung des Konkordats überreichte Kardinalstaatssekretär Pacelli dem deutschen Vizkanzler von Papen das Großkreuz des Pius-Ordens.

Anschließend empfing Papst Pius XI. den deutschen Vizkanzler in einer Privataudienz, die etwa 20 Minuten dauerte. Bei dieser Gelegenheit stellte Herr von Papen dem Papst den Ministerialdirektor Dr. Buttman vor, mit dem sich dieser längere Zeit unterhielt.

Gegenswünsche des Papstes.

Telegrammwechsel zwischen Papen und Hindenburg.

Vizkanzler von Papen hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg aus Rom das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Gelegentlich der nach Unterzeichnung des Reichskonkordats eben stattgehabten Audienz geruhen Seine Heiligkeit der Papst, mir die herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Erzellen zugleich mit den besten Gegenseitwünsche für Deutschland auszusprechen.“

(gez.) Vizkanzler von Papen.

Der Reichspräsident hat wie folgt geantwortet:

„Bitte Seiner Heiligkeit meinen tiefgefühlten Dank für gütige Gegenseitwünsche zu übermitteln. Ich verbinde damit meine aufrichtigen Wünsche für das Wohlergehen Seiner Heiligkeit.“

(gez.) von Hindenburg, Reichspräsident.

Papen bei Mussolini

Am Donnerstagabend stattete Vizkanzler von Papen dem italienischen Regierungschef im Palazzo Venezia einen Besuch ab.

Bei dieser Gelegenheit überreichte er als Geschenk eine Büste Friedrichs des Großen in Meißner Porzellan, worüber sich Mussolini außerordentlich erfreut zeigte.

vom 10. März und 10. Oktober zur Anrechnung. Dagegen ist die am 10. Januar 1933 geleistete Krisensteuervorauszahlung nicht anrechnungsfähig, denn sie ist eine Nachzahlung auf die nachträglich noch erhöhte Krisensteuer des Jahres 1931. Ebenfalls sind auch die Ledigensteuerzahlungen vom 10. Juni und 10. Dezember 1932 (bei Landwirten vom 15. November 1932 und 15. Februar 1933) sowie die an den gleichen Tagen geleisteten Zuschlagszahlungen von 5 Prozent bei Einkommen von mehr als 8000 Mark anrechnungsfähig, weil sie noch Nachzahlungen auf das Jahr 1931 darstellen.

Anrechnungsfähig sind indessen die Steuerabzüge vom Kapitalertrag und die Lohnsteuerabzüge, soweit sie auf veranlagten Einkommen entfallen.

Soweit sich nach vorstehenden Anrechnungen eine Überzahlung der Jahressteuer ergibt, muß das Finanzamt den Überschuß erstatten. Es ist aber berechtigt, Überzahlungen auf andere etwa sonst noch geschuldete fällige Reichssteuern, wie zum Beispiel die Vermögenssteuer, die Aufbringung, die Kapitalverkehrssteuer usw., anzurechnen. Dagegen ist eine Aufrechnung mit anderen als Reichssteuern, zum Beispiel Gewerbesteuer, unstatthaft. — Eine Verzinsung zu erstattender Vorauszahlungen kann nicht verlangt werden. Der Reichsfinanzhof hat eine solche Verzinsung erst für die Zeit nach Rechtskraft des die Erstattung feststellenden Steuerbescheides anerkannt. Nur in dem seltenen Fall, daß das Finanzamt die Vorauszahlungen von sich aus gemäß § 99 EStG, erhöht hatte, ist ein Verzinsungsanspruch bei der Erstattung gegeben.

Während 1932 sind in großem Umfange Vorauszahlungen auf die Stundungszinsen gestundet worden. Ferner haben die Finanzämter bei unpünktlichen Steuerzahlern häufig hohe Verzugszuschläge (vom 1. Februar bis 16. September 1½ Prozent, seitdem ein Prozent für jeden angefangenen halben Monat) berechnet. Kommen in solchen Fällen zuviel gezahlte Beträge zur Erstattung, so wird häufig auch Erstattung dieser Zinsen

und Verzugszuschläge verlangt. Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes ist jedoch eine Erstattung von Verzugszinsen und Stundungszinsen unzulässig, weil dann der unpünktliche Steuerzahler besser wegkommen würde als der pünktliche, der inzwischen mit dem für die Steuerzahlungen verwandten Gelde nicht hat arbeiten können oder womöglich hochverzinsliche Schuldverpflichtungen hat eingehen müssen. Anders hat der Reichsfinanzhof hinsichtlich der Verzugszuschläge entschieden und hier den Erstattungsanspruch bejaht. (Urteil vom 3. Januar 1928 — IA 378/27.)

überzahlte Lohnsteuerbeträge kommen auch in diesem Jahre nicht mehr zur Erstattung, denn die Lohnsteuererstattungen sind durch die Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 allgemein aufgehoben worden. Es wird sich hier auch auf dem Willkürwege keine Erstattung erreichen lassen, da das praktisch zu einer Außerkräftsetzung der Bestimmungen der Rotverordnung führen würde.

Die Erstattung von Beträgen, die im Wege des Steuerabzuges vom Kapitalertrag einbehalten sind, ist sehr beschränkt und nur möglich, wenn das gesamte nach § 54 EStG. abgerundete Einkommen nicht mehr als 1300 Reichsmark beträgt (bei Familienangehörigen entsprechend mehr) und die einbehaltenen Steuerbeträge nicht mehr als 20 Reichsmark ausmachen. Eine Erstattung kommt angesichts dieser Bestimmungen praktisch so gut wie gar nicht in Frage, noch dazu weil der Reichsfinanzhof unter Einkommen in diesem Sinne lediglich die Roheinnahmen eines Steuerpflichtigen versteht, nicht dagegen etwa das nach Abrechnung anderweitiger Verluste oder Ausgaben verbleibende Netto-Einkommen.

Die jetzt festgesetzte Einkommensteuerschuld bildet die Grundlage für die weiterhin für 1933 zu leistenden Vorauszahlungen. Diese Vorauszahlungen lassen sich senken, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft nachweist, daß sich sein Einkommen 1933 gegenüber 1932 voraussichtlich um mehr als ein Fünftel, mindestens aber um 1000 Reichsmark niedriger berechnen wird als 1932.

Acht Todesstrafen gegen Kommunisten beantragt.

Wegen Ermordung von zwei SA-Männern.

Nach vierstägiger Verhandlung stellte in Köln der Erste Staatsanwalt die Strafanträge im Prozeß gegen 17 Kommunisten wegen der Ermordung von zwei SA-Männern und des verurteilten Mordes an einem weiteren SA-Mann und an einem Polizeibeamten. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle acht Hauptangeklagten die Todesstrafe sowie Juchtausstrafen bis zu 15 Jahren. Er erklärte alle Hauptangeklagten für gleich verantwortlich, da sie als Soldaten der „Roten Armee“ grundsätzlich mit Vorfall und Überlegung gehandelt hätten. Es sei ein klarer Mordbefehl ausgegeben und dieser auch als solcher verstanden und ausgeführt worden. In beiden Fällen hätten die Täter aus dem Hinterhalt auf Wehrlose geschossen.

Das Turnfest der nationalen Erhebung.

Vorschau auf das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart.

Wochen, Monate, nein Jahre hat man vorgearbeitet, und jetzt endlich ist es so weit: das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart beginnt! Was ist besser geeignet, einen Eindruck von dem zu vermitteln, was sich in den Tagen vom 21. bis 30. Juli (Hauptfesttage 26. bis 30. Juli) in Stuttgart abspielt, als die Zahl. Vergleich: beim letzten Turnfest in Köln beteiligten sich an den allgemeinen Freilübungen 23 000 Turner und 9000 Turnerinnen, in Stuttgart sind es aber 42 000 Turner und 17 000 Turnerinnen. Am Kreisturnen nehmen diesmal 41 500 Turner und 15 400 Turnerinnen teil, in Köln waren es 15 500 bzw. 6300. Auch die sogenannten Altersturner schlagen diesmal alle Rekorde. In Köln turnten 3900 „Alte Herren“, in Stuttgart aber werden es 7200 sein! Die Gesamtbeteiligung, die man genau erst nach dem Turnfest feststellen kann, wird auf fast 200 000 geschätzt! Dazu noch mehr Zuschauer als Teilnehmer, nämlich rund 400 000! Die Zahlen gehen also, wie man sieht, geradezu ins Gigantische. Weiter: die 300 mal 400 Meter große Festwiese auf dem Cannstatter Wasen herzurichten, dauerte 1½ Jahre; durchschnittlich waren 800 Arbeiter daran beschäftigt, in den letzten Wochen erhöhte sich diese Zahl auf 3000. Die Stadt Stuttgart hat für diese Arbeiten einen Zuschuß von über zwei Millionen Mark gegeben. Das so entstandene Stadion erhielt den Namen „Adolf-Hitler-Kampfbahn“ und wurde bereits mit den süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften eingeweiht. Zu beiden Seiten der Festwiese wurden Tribünen in einer Größe aufgebaut, wie man sie bislang in Deutschland noch nicht gesehen hat. Die Haupttribüne ist 305 Meter lang, 25 Meter breit und weist neben etwa 12 500 Sitzplätzen etwa 40 große Verkaufsläden auf. Die gegenüberliegende Tribüne ist fast 400 Meter lang und enthält 28 000 Stehplätze. Für die Unterbringung der Massen stehen außer den Hotelquartieren rund 90 000 Bürger- und 60 000 Massenquartiere zur Verfügung.

Der Verpflegung der Teilnehmer dient auf dem Festplatz ein Lager, besser gesagt ein ganzes Dorf, mit 7 Bierzelten für je 5000 Personen, 2 Wein- und einem Kaffeezelt für je 1000 bis 1500 Personen. Zwei Roste sind



Das Festabzeichen für das Deutsche Turnfest.

Für die Teilnehmer des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart ist dieses Abzeichen geschaffen worden: auf weißer Kuppe ein metallenes Kreuz mit Aufschrift: „15. Deutsches Turnfest Stuttgart 1933.“

für die Antikloßkoffer da. Im gleichen „Dorf“ sind weiter noch Zelte für die Sanitäter usw., und die Zelte, aneinandergereiht, ergäben eine Länge von fast zwei Kilometer. Der Aufbau dieser Zelte, ihre Ausstattung usw. haben 140 000 Mark gekostet. Da wir gerade beim Wirtschaftlichen sind: Zwei Millionen Arbeitsstunden waren zur Errichtung der Hauptanlagen notwendig, die Haupttribüne kostete 85 000 Mark, die Stehtribüne 35 000 Mark, das Postgebäude 6000 Mark, der Klagenraum 20 000 Mark, das Verpflegungsdorf 140 000 Mark, die Nebenbauten 80 000 Mark.

Für die Schaffung der Unterkünfte, für die vielen Vorarbeiten der verschiedensten Ausschüsse wurden Millionenbeträge benötigt. Dazu muß man rechnen, was die Stuttgarter selbst noch taten, die Ausschmückung der

Straßen und Gebäude mit Grün und Fahnen usw. Maner nan mit 200 000 Festbesuchern, und nimmt an, daß diese in fünf Tagen je 50 Mark, und weitere 200 000 in zwei Tagen je 20 Mark ausgeben, so kommt man bereits auf eine Summe von 14 Millionen Mark! Die Innarschierung der Turner beim 15. Deutschen Turnfest ist mit einer Mobilmachung von zehn Friedensarmekorps innerhalb von 36 Stunden vergleichbar! Die Reichsbahn macht über 200 Sonderzüge nach Stuttgart mobil, nicht weniger als drei Millionen Fahrkarten mußten im Reich besonders für das Turnfest gedruckt werden. Für die Feststadt ist während der Tage vom 21. bis 30. Juli die Polizeistunde aufgehoben.

Zum Abschluß noch einige Worte über das „Sesam, öffne dich“ des Turnfestes, die Wettkampfliste. Diese Karte ist zugleich die Grundlage für den gesamten Betrieb auf dem Festplatz gewesen. Wenn am 27. Juli früh 6 Uhr die 1646 Kampfrichter und Riegenführer auf den Wettkampflätzen antreten, dann hat jeder Kampfrichter seinen genauen Arbeitsplan, nach dem in seiner Abteilung die Riegen anmarschieren und ihr Programm durchturnen. Der Riegenführer kennt den Ablauf der Mehrkämpfe genau. Es ist ihm nicht nur bekannt, daß in den Wettkampfselten nach den drei Redübungen die zwei Warren- und drei Pferdeübungen und die Freilübungen kommen, er weiß auch genau, daß vor seinem Zelt sich die entsprechenden Felder für den 100-Meter-Lauf, den Weitsprung und den Schleuderballwurf befinden. In regelmäßigem Umlauf wickelt sich so die Arbeit des Riegenführers ab, und Riegenführer nach Riegenführer folgen. Jeder hat sein Arbeitsbuch, in dem Platz, Zeit und Ort der Übungen verzeichnet sind. Mit derselben Genauigkeit, die die Arbeit der zahlreichen Kampfrichter regelt, sind sämtliche Arbeiten unter den Obleitern für die Wettkampfsart und für den Wettkampflisten nach den genauesten Vorschriften geregelt, so stellt die turnerische Arbeit in den Wettkampfselten und auf den dazugehörigen Feldern ein getreues Abbild dar von der Zusammenfassung der turnerischen Mehrkampfe, wie sie für Frauen und Männer, für jung und alt in dem Organisationsbuch vorgegeben sind.

Alles ist bereit, Stuttgart wartet, die Züge rollen durch Deutschlands Gaue... das Spiel kann beginnen!

Statt Karten!

Emmi Radix
Otto Lumberg

geben ihre Verlobung bekannt.

Halver, den 22. Juli 1933.

Geldlotterie

für Arbeits - Beschaffung.

283058 Gewinne u. 2 Prämien.

1 Million 500 000 RM.

Höchstgewinn auf

ein Doppeltos 200 000 RM.

Hauptgewinn auf

ein Einzelos 100 000 RM.

Hauptgewinn auf

ein Doppeltos 150 000 RM.

Hauptgewinn auf

ein Einzelos 75 000 RM.

Lospreis 1 Reichsmark

Ziehung: 27. - 28. September 1933.

Lose sind zu haben in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
heute morgen 8 Uhr nach einem arbeitsreichen
Leben und langer schwerer Krankheit, meine
liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwiegerin und Tante, die

Ehelrau Herm. Löwen

Caroline geb. Schmalenbach

im Alter von beinahe 81 Jahren zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bever b. Schwenke, den 20 Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Juli,
nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Freilichtspiele Halver 1933.

Naturbühne auf den Stöcken.

Dilettanten-Verein „Hohenzollern“ Halver 1899.
Geschäftsstelle Halver, Südstr. 5, Fernspr. 395.

Am Sonntag, den 16. Juli, Anfang 3 1/2 Uhr

3. Vorstellung

Das Volk steht auf

Schauspiel von Kurt Delbrück in 5 Akten, zur Zeit der
Freiheitskriege 1812 - 1813, ca. 120 Spieler und Reiter,
1500 Sitzplätze, Gewaltige Bühnenbauten, Prachtkostüme.

Eintrittspreise: Mk. 1.20, 1.-, Familienkarten 2 Per-
sonen Mk. 1.50, Erwerbslose gegen Ausweis Mk. 0.50,
Kinder in Schülervorstellung Mk. 0.20, in Hauptvorstellung
Mk. 0.30, Geschlossene Vereine von 20 Mann an 0.50
Mk. pro Person.

Die Karten behalten ihre Gültigkeit im Falle wenn nicht
gespielt wird.

Eintrittspreise werden nicht zurückgezahlt.

Fahrgelegenheit per Bahn und Omnibus nach
allen Richtungen.

Inserieren bringt Gewinn!

Saison-Schluss

VERKAUF

Ein Blick auf diese Preise - ein Blick in
unsere Fenster - und Sie wissen,
dass der Kauf sich lohnt.

Damen-Konfektion:

ALSBERG

Bekannte Fahrvergütung

Strümpfe

Damen-Strümpfe

K.-Malselbe in mod. Farb. 0.78

Damen-Strümpfe

K.-Malselbe, besonders feinfäd.

in schönen hellen Farben 1.25

Damen-Sportsöckchen

in weiß und farbig 0.58 0.35

Herren-Socken

bunt gemustert 0.48

Herren-Socken

Selbstflor gemustert, mit vier-

lader Sohle 1.25 0.95

Herren-Sportsstrümpfe

modern gemustert 1.25 0.95

Trikotagen

Herren-Einsahhemden

weiß 1.28 0.88

Herren-Hosen

Mako und Normal 1.58 1.28

Damen-Schlüpfer

Mako, alle Größen 0.58 0.48

Damen-Schlüpfer, K.-Wasch-

seide, Crêpe u. Charmeuse 0.95

Damen-Hemdchen

K.-Waschseide mit Elastik-Rand

Damen-Hemdchen

K.-Waschseide mit mod. Knopf-

verschl., aparte Pastellfarben

2.45 2.25

1.75

0.68

0.78

0.38

0.88

0.58

0.95

0.22

0.38

0.78

0.78

1.75

0.68

0.78

0.38

0.88

0.58

0.95

0.22

0.38

0.78

0.78

1.75

0.68

0.78

0.38

0.88

0.58

0.95

0.22

0.38

0.78

0.78

1.75

0.68

0.78

0.38

0.88

0.58

0.95

0.22

0.38

0.78

0.78

1.75

0.68

Freilichtspiele in Meinerzhagen 1933

auf der Naturbühne in der Grotticke

Leitung: Lehrer Fritz Schröder, Meinerzhagen.

Mitwirkende: Laienspieler aus allen

Kreisen der Bevölkerung von Meinerzhagen.

Die Nibelungen

Der gehörnte Siegfried. / Siegfrieds Tod.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Hebbel.

Aufführungen an jedem Sonn-

tag, wenn die Witterung günstig ist.

Über 100 Mitwirkende / Große Bühnenbauten.

Bequeme Sitzplätze / Historische Kostüme

Anfang 4 Uhr nachm. pünktl.; Ende etwa 7.30 Uhr

Eintrittspreise einschl. Programm:

Numerierte Plätze 1.25 RM., andere Plätze

0.80 RM., Erwerbslose 0.50 RM.

Nach Schluß der Aufführungen Fahrgelegenheit

per Bahn und Autobus von Meinerzhagen

aus nach allen Richtungen.

Deffentliche Mahnung.

Es werden angemahnt:

Staatliche Steuer vom Grundvermögen, Hauszins-

steuer, Gemeindegeldsteuer, Hundesteuer, Gewer-

beertragssteuer, Müllabfuhrgebühren, Bürgersteig-

kosten, Beleuchtungskosten, Landw. Berufsgenossen-

schaftsbeitrag und Landwirtschaftskammerbeitrag

für den Monat Juli 1933, ferner die Gewerbe-

lohnsummensteuer für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 33.

Ab 25. ds. Mts. erfolgt zwangsweise Bei-

treibung.

Die Amts- und Gemeindekassen - Verwaltung

Preiswert zu verkaufen!

1 Küchenherd

(Küppersbusch) mit ein-

gebauter Schlange.

1 Schlafzimmer

(2 Betten m. Matratzen

u. Federbetten. 1 Klei-

derschrank, 1 Waschtisch)

1 Klavier (braun)

1 Räucherofen.

(Befichtigung vormittags)

Wo, sagt die Geschäfts-

stelle des Allgemeinen

Anzeigers Halver.

Milchwirtschaftsverband

Wuppertal.

Mittwoch, den 26. Juli,

nachm. 6 Uhr

im Lokale Schulte, Ennepe

Versammlung.

Tagesordnung:

Die neue Milchpreis-

verordnung und ihre

Durchführung.

Händler, die die fest-

gesetzten Preise nicht

zahlen, müssen in die-

ser Versammlung ge-

meldet werden.

Es liegt also im In-

teresse sämtlicher Liefe-

2. oder 3- Zimmerwohnung

in Halver

gesucht.

Angebote unt. R 200

an die Geschäftsstelle

des Allg. Anz. Halver.

Nachbarschaft Kreisk

u. Umgegend.

Die für Sonntag, den

23. ds. Mts. einberufene

Versammlung

findet nicht

statt.

Der Vorstand.

Die

N. S. D. Kriegsopfer-

Versorgung

veranstaltet eine

Rundgebung

in der Westfalenhalle

in Dortmund am 30.

Juli ds. Jrs.

Die Kameraden-Frauen

und Kameraden, welche

an der Rundgebung

teilnehmen wollen, wer-

den gebeten, sich um-

gehend bei den Kame-

raden Gustav Lemmer

Graue Haare?

Jugendliche Farbe gibt

Orla

Wiederhersteller

ergrautem Haar zurück.

Orla

macht jung!

wirkt sicher!

ist unschädlich!

Flasche RM. 1.80

Heinr. Schulte,

Halver und Brügge.

Waschtörbe

empfiehlt:

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, d. 23. Juli 1933

10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr

Tausen, Kindergottesdienst. Dienstag, abds.

8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorbe-

reitung f. den Kindergottesdienst. Freitag abds.

8.00 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-

schar, (Knaben) 8.30 Uhr Bibelbespred. u. Gebets-

stunde. Sonntag 4.30 Uhr Missionsstunde, Herr

Klappert, 5.30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbe-

spredung, 8 Uhr Jungvolk. Montag 7.30 Uhr

Rafenspiele bzw. Turnen, 8.30 Uhr Jungfrauen-

chor. Mittwoch 4 Uhr Jungf. Mädchen.

8.30 Uhr Jünglingsverein Bibelbespredung.

Freitag 3.30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Son-

ntag, morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr

Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde, Predig.

Futtermittel!

Empfehle und halte auf

Lager vorrätig:

Gerstenmehl, Ger-

stenfuttermehl, Kar-

toffel - Futterflohen,

Zuckerschnitzeln, Lak-

tina (bestes Aufzucht-

mittel)

E. Zimmermann,

Dhl.-Rönsahl

Telefon Nr. 211 Rönsahl

Schirp, Montag abds. 8.30 Uhr Jungmänner-Vi-

belkreis. Dienstag abends 8.30 Uhr Gem. Chor.

Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde,

abends 8.30 Uhr Bibelstunde (Missionar Klein)

Donnerstag abends 8.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag

abends 8.30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag den 23. Juli

nachmittags 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag d. 27.

Juli abds. 8.30 Uhr Bibelbespredung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 23.

Juli 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt 10 Uhr

Hochamt mit Predigt 2.30 Uhr Andacht.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag, den 23. Juli

10 Uhr Gottesdienst. Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor.

Mittwoch 8.30 Uhr Bibelfunde von Herrn Brenn-

scheid im Konfirmandensaal, 8 Uhr Posaunenchor.

Donnerstag 3.30 Uhr Frauenhilfe Lösenbach.

Evangel. Gemeinde Schaiksmühle. Sonntag 9.30

Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst

8 Uhr Jungf. 5.30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr

Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunen-

chor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein, Mitt-

woch 8.30 Uhr Bibelfunde. Donnerstag 8.30 Uhr

Vorbereitung für den Kindergottesdienst 8.30

Uhr Jugendbund für E. C. Freitag 8 Uhr Män-

nerchor. Sonnabend 8.30 Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9.30 Uhr Kinder-

gottesdienst, 10.30 Uhr Missionsfest - Gottesdienst

Missionsinspektor Pastor Biering aus Varmen),

11.30 Uhr Bücherausgabe, 4 Uhr Missionsfeier in der

Kirche, Pfarrer Billbrandt aus Velsert und Mis-